

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Gehaltene Kolonelle...

erschienen täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle... Bestellungen werden von allen Reichspostämtern...

Nr. 275. Halle a. S., Donnerstag, den 15. Juni. 1911.

Agrardemagogie und Mittelstand.

Bei der maßlosen Kundgebung, die der Hansabund gegen die Agrardemagogie und die einseitige Besetzung...

Das agrarische Schicksal trifft also den deutschen gewerblichen Mittelstand dreifach. Seine Ernährung, Kleidung...

Küstenschutz und Spionage.

Hamburg, 14. Juni. Wie die „Neue Hamburger Zig.“ meldet, erhält sich das Gerücht, Vorkum solle demnächst dauernde Station für ein Kriegsschiff werden...

Die Befestigungsmerkmale an Vorkum erfordern im Interesse der militärischen Geheimhaltung sorgfältige Bewachung...

Auch Emden wird demnächst — nach 23jähriger Frist — wieder Garnison werden. Die Besetzung unserer Nordsee-Festung...

in den schärfsten Formen ausgedrückten Kriegserklärung gegen den Reichsanwalt...

In der Presse wird andauernd die Mitteilung erteilt, daß vor einiger Zeit einer der führenden „Genossen“...

Wir hatten immer gehofft, daß ein offizielles Dementi dieses uns recht wenig wahrscheinlich bedingenden Vorganges...

Es muß doch einen eigenen Eindruck auf die lokale Bevölkerung des Landes machen, wenn sie sieht, daß die höchsten Staatsbeamten...

Daß die Sache bisher nicht demontiert worden sein soll, ist unangenehm. In einer Reihe von Blättern, unter anderem der „Kölnischen“...

Achtzig Geisliche gegen den Oberkirchenrat.

Anlaßlich des vom Kgl. Konjunktionsrat der Provinz Brandenburg...

In der Beschwerte heißt es u. a.: „Jene Warnung ist der großen Mehrheit der Berliner Pfarrer durch die Superintendentur zugegangen...“

Deutsches Reich.

Theobald dich!

Heydebrand gegen Bethmann-Hollweg. # Die erst in den letzten Tagen von uns eingehender gewürdigten Verhandlungen des Staatssekretärs...

Gerade das Handwerk wird durch die herrschende Zollpolitik schwer getroffen. Der deutlich erkennbare Zweck des Zolltarifs war: Getreide und Halbfabrikate durch Verteuerung zu schützen...

Dabei ist es klar, daß durch die Verteuerung des Brotes die Kaufkraft der Bevölkerung leidet und dadurch der Absatz vermindert wird...

Unter der Verteuerung der Lebenshaltung und der dadurch verminderten Kaufkraft des Publikums müssen aber auch die Detailfirmen leiden, und die Kleineren noch mehr...

Wahrscheinlich werden aber die jetzt gebildeten Teile des neuen Regiments doch nur als Stamm beibehalten. Somit hätte es ja auch gar keinen Zweck gehabt...



Die Personalbogen für littlich gebliebene Kinder

Die Personalbogen für littlich gebliebene Kinder sollen nach einem Erlasse des Kultusministers in einheitlicher Form geführt werden. Das den Provinzialkollegien übermittelte Muster trägt an der Spitze den Vermerk: „Für littlich gebliebene Kinder anzufragen, für die vielleicht später Fürtörgerziehung in Frage kommen kann.“

Ein Wid und Geflügel Fleisch?

Der § 13 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 bestimmt, daß für Rechnung von Kommunen oder Korporationen vom 1. April 1910 ab Widgen auf Fleisch und Fleischwaren nicht gelegt werden dürfen. Es war freilich geworden, ob Wid und Geflügel im Sinne des Gesetzes zu rechnen seien.

Kleine vermischte Nachrichten.

Eine lokale veröffentlichte Entschließung der bayerischen Regierung schreibt vor, daß die öffentlichen Sparkassen bis zu 20 Prozent ihres Gesamtvermögens in haarkassen Kreditverleihungen anzuwenden haben. Die mittelfränkische Kreisregierung hat in Sachen der Kronleihnungsprozedur in Nürnberg den Beschluß des Magistrats, soweit er die Aushebung der Prozedur beschränkt, aufgehoben, dagegen das Verbot der Ergründung von Wägen auf den öffentlichen Straßen gutgeheißen.

Heer und Flotte.

Reumburg, 15. Juni. Am 28. Juni wird eine außerordentliche Besichtigung unseres Jäger-Bataillons durch den Inspektor der Jäger und Schützen, Generalmajor v. Laxitz, stattfinden. Kurz Zeit darauf soll vorläufiglich ein großer Teil der Mannschaften beurlaubt und der zurückbleibende Rest zum Teil in Bürgerhäusern untergebracht werden, um die Kameradschaft für die Mannschaften eines Reserve-Jäger-Bataillons - gegen 500 Mann - freizumachen, das am 5. Juli hier zu einer 14tägigen Übung zusammenzutreten wird.

Hot- und Personalnachrichten.

Reichslandrat von Beckmann in Wiesbaden wird am nächsten Sonntag zu längerem Aufzuge nach Wiesbaden erwartet.

Kavallerie-Ereignisse vor dem Kaiser.

Wie alljährlich nach Beendigung der Besichtigungen der Gardebataillie-Regimenter erzählte der Kaiser gestern persönlich in Oberbay bei der vereinigten Kavallerie. Kurz vor 12 Uhr war der Monarch im Automobil in Oberbay eingetroffen und zu Pferde gesiegen. Auch der Kronprinz sowie zahlreiche Generale und fremde Militärbevollmächtigte waren erschienen.

Die kommende Reichstagswahl.

Die Reichstagswahl, 15. Juni. Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei der Wahl nahm einen Beschluß an, in dem die Fortschrittliche Volkspartei der Wahl die Ablehnung der vorgeschlagenen Kandidatur Hummel durch die national-republikanische Vertrauensmänner-Versammlung des 6. pflanzlichen Reichstagswahlkreises beauftragt und sich auf den Standpunkt stellt, daß die Frage der Besetzung des Kandidaten nur Angelegenheit der Partei sei, der auf Grund des zu schließenden Abkommens der Wahlkreise zuzustimmen. Sollten die Nationalliberalen jedoch auf dem Wahlbestimmungsrecht im Wahlkreise Reichstagswahlkreises

Kirchheimbolsheim befragen, so müßte die Volkspartei das gleiche Recht für sich in den übrigen Wahlkreisen in Anspruch nehmen. Die Vernehmung erfolgt einen Abbruch der Verhandlungen bis spätestens am 1. August 1. J.

§ Weglar, 18. Juni. Zur Reichstagskandidatur des Delegationsrats von Rath im Wahlkreise Weglar-Altenkirchen teilt der Obmann des national-liberalen Wahlkreisausschusses mit, daß alle Parteimitglieder für die Kandidatur gestimmt haben, diese alle formell als endgültig bestehend anzusehen ist. Was die politischen Gegner über angebliche Schwertigkeiten schreiben und dämpfen, sei völlig gleichgültig. (Köln. Ztg.)

Nationaler Deutscher Rundflug.

Berlin, 14. Juni.

Bisher sind ge flogen.

Stadtpainter (Harman-3.) Sonntag früh ab Berlin, um 7 Uhr 24 Min. in Magdeburg gelang. Gestern von Magdeburg wieder ohne Zwischenlandung in Schwerin eingetroffen. König (Albatros-3.) Sonntag früh ab Berlin. Mit Zwischenlandung Montag um 5 Uhr 1 Min. in Magdeburg angekommen. Gestern um 7 Uhr 5 Min. ohne Zwischenlandung in Schwerin eingetroffen.

Wienciers (Morane-6.) Montag früh ab Berlin, um 7 Uhr 24 Min. in Magdeburg gelang. Gestern um 7 Uhr 17 Min. in Magdeburg gelang. Von dort nach Zwischenlandung um 5 Uhr 54 Min. nachmittags in Schwerin eingetroffen.

Dr. Wittensien (Maurice-Harman-3.) Montag früh aufgegeben abends um 8 Uhr 29 Min. in Magdeburg gelang; von dort nach Zwischenlandung um 5 Uhr 50 Min. nachmittags in Schwerin angekommen.

Waller (Zieler-3.) Montag in Magdeburg 5 Uhr 5 Min. angekommen. Bei der Landung gestürzt. Schauenburg (Wright-3.) Montag um 5 Uhr 14 Min. in Magdeburg gelang. Fahrt mit der Bahn nach Hamburg und flieg von dort aus weiter.

Reichardt (Euler-3.) wegen Benzinmangels Sonntag in Parchau bei Burg gelang; Apparat beschädigt. Mit der Bahn in Schwerin eingetroffen; mit Mittwoch dort starten. Thelen (Albatros-3.) bei Osta Sonntag wegen Benzinmangels gelang; Maschine bei der Landung schwer beschädigt. Montag nachmittag 5.06 Uhr mit repariertem Apparat in Magdeburg gelang. Um 5.45 Uhr abends formell zur zweiten Etappe gestartet.

Hofmeister (Erich-Kumpel-6.) Sonntag um 7 Uhr 25 Min. morgens wegen Sturzes der Kurbelwelle bei Potsdam gelang; Maschine beschädigt. Montag vormittag um 8 1/2 Uhr abermals nach Johannisthal abgeflogen und nachmittags bei Wälder wegen Benzinmangels gelang. In Magdeburg um 8.34 Uhr gelang. Um 8.50 Uhr abends formell zur zweiten Etappe gestartet.

Jennin (Moiatit-3.) Montag morgens um 8 Uhr 52 Min. in Johannisthal gestartet, nach wenigen Minuten aber wieder dort hin zurückgekehrt.

3. Etappe.

Berlin, 14. Juni.

Nach dem heutigen Aufstieg in Schwerin und den dort geplanten dritten Wettbewerben ist morgen die 125 Kilometer lange dritte Tagesstrecke Schwerin - Hamburg zu durchfliegen, über die Prinz Heinrich als Protektorat übernahm. Von Schwerin nach dem Flußlauf der Elbe zurück dient die Eisenbahnlinie Schwerin-Sogowen und später die Berlin-Hamburger Bahn, die wiederholt in größeren Wäldchen verstreut, zur Orientierung. Die Piloten haben deshalb ihre ganze Aufmerksamkeit darauf zu lenken, den Ein- und Austritt der Bahnlinien aus den Wäldern zu kontrollieren. Leicht wird ihnen die Orientierung von Poizenburg ab. Bis nach Gesehach können sie der Elbe folgen, dann öffnet sich vor ihnen die Gemütskammer Hamburgs, das fruchtbarste Bierland, dessen Nordrand durch einen Süßwassergebiet abgegrenzt wird, der sie bis nach Ritzkeide führt, wo nordwärts abgewandt wird, um das gewaltige Hafenmeer von Hamburg mit seinen weit hinausreichenden Vororten zu umgeben. Der Landungsplatz liegt im Norden der Stadt, neben dem Gelände der Borpeler Rennbahn.

Ausland.

Der Zusammenbruch der Zucker-Markt.

Die freiständige Presse Wiens begrüßt das Ergebnis des letzten Wahltages mit großem Jubel. Sie ist überzeugt, daß die christlich-sozialen Partei, über die das Volk der Reichstagswahlzeit sein Urteil gesprochen, sich in Wien kaum erheben wird. Von dem Schlag, den sie erlitten, können sich die Christlichsozialen nicht mehr erholen. Ein Witzling hat die Christlichsozialen getroffen: „Ihr seid die Neue Freie Presse“, der Sohn des Volkes, die Erbtöchter über ihren Verrat und ihre Geflücht haben sie weggeleitet. Der freiständige Sieg in Wien ist zugleich ein deutscher Sieg, denn die christlichsozialen Eroberung von Wien war die höchste Gefahr für das deutsche Volk.“

Von 449 zur Entlassung gelangten Mandaten sind 430 Wahlresultate bekannt. Davon sind 179 Sitze erhalten, und unter ihnen 7 Neuwahlen in Ostgalien mit Doppelmandaten, also insgesamt 186 Sitze erhalten. Endgültig gewählt sind 244, davon 63 Christlichsozialen, 44 Deutschfreiwirtschaftliche, 43 Sozialdemokraten, 34 Mitglieder des Fortschritts, 24 Eidgenossen, 11 Mitglieder des Fortschritts, 10 Nationalisten, 5 Autonomisten, 5 Rumänen, 2 Wilde, 1 Konservativer, 1 Mitdeutscher, 1 Zionist.

Eine Erklärung Canalejas.

Nach einer Meldung aus Paris hat der spanische Ministerpräsident dem Madrider Berichterstatter des „Petit Parisien“ folgendes erklärt:

Es gibt in Spanien wie in Frankreich eine Partei, die die Eroberung Marokkos wünscht; aber die Verwirrung der Führer als alle ihre Gefühle. Man hat die Bedeutung der Landung der Truppen in Larrañaga übertrieben. Wenn wir nicht nach Alkassar gegangen wären, wären die französischen Truppen hineingegangen. Spanien hat seine Pflicht erfüllt, wir können auf unsere Rechte nicht verzichten, haben durchaus keine freigelegten Ideen in Marokko und im Innern des Landes geben zu tun, so daß wir Marokko außerhalb des Landes nicht zu haben brauchen. Ich habe den in Ceuta und Melilla befindlichen Generalen entlassene Befehle gegeben, alle Truppenbewegungen zu unterlassen, die zu falschen Auslegungen Anlaß geben könnten.“

Die Londoner „Times“ veröffentlichen einen Brief des marokkanischen Häuptlings Raissuli an ihren Korrespondenten in Tanger, in dem dieser in sehr naiver Weise erklärt, er habe alle seine Anhänger und Untergebenen angewiesen, über den Kampf bestehenden spanischen Truppen zu wachen, daß ihnen je nichts Böses passiere. „Allen Stämmen habe ich in diesem Sinne geschrieben“, heißt es in Raissulis Brief, „ich habe ihnen alles erklärt und sie beschworen, sich ruhig zu verhalten, bis die europäischen Mächte und der Wäldchen sich geeinigt haben, was, wenn es Gott gefällt, bald der Fall sein wird. Alles, was ich tun kann, wird geschehen, auf daß die Spanier nicht belästigt werden.“

Verlobung eines österreichischen Thronanwärter.

Wie man der „Neuen Freien Presse“ aus Mail meldet, hat Dienstag die Verlobung des Erzherzogs Karl Franz Josef mit der Prinzessin Rita v. Parma in Pinaro im Toskanischen stattgefunden. Der 24jährige Erzherzog Karl Franz Josef ist der Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto, des Bruders des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und kommt als Thronerbe in Betracht, falls die morganzähligen Kinder seines Vaters nicht inzwischen als erbberechtigt anerkannt werden. Seine Mutter ist die Prinzessin Maria Josepha von Sachsen. Die Braut ist die jüngste von den neunzehn Geschwistern des letzten regierenden Herzogs von Parma. Sie wurde 1892 geboren. Ihre Mutter Maria Antonie, die als Witwe in Schwarzglau am Steinfelde in Oesterreich lebt, ist eine geborene Infantin von Portugal.

Kasse und Umgebung.

Kalle a. S., 15. Juni.

Die Handelskammer

hat ihren Jahresbericht für 1910 fertiggestellt, der wieder in trefflicher Uebersicht ein erschöpfendes Bild von den wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Kammerbezirks gibt. Der Bericht wird eingeleitet durch einen diesmal ziemlich umfangreichen Abriß über die allgemeine Lage, dem wir folgendes entnehmen:

Während sich im Vorjahre nur erst Anzeichen einer Neubebauung der Unternehmungskraft in Handel und Industrie bemerkbar gemacht haben, läßt die allgemeine Geschäftslage im Jahre 1910 das Wiedererwachen einer allmählich aufsteigenden Konjunktur erkennen. Wenn sich dieser Aufschwung auch noch nicht gleichmäßig in allen Geschäftszweigen gezeigt hat und dadurch manche Hoffnungen auf ein rasches Wieder-aufblühen des gewerblichen Lebens enttäuscht, so hat er im großen und ganzen doch ohne Zweifel eine langsame, aber stetig fortschreitende Besserung in den wirtschaftlichen Verhältnissen auch unseres Kammerbezirks herbeigeführt. Allerdings erstreckte sich dieselbe, wie dies beim Beginn einer neuen Periode wirtschaftlicher Aufschwünge gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, bisher mehr auf eine Steigerung der Geschäftsumsätze als auf den Geschäftsgewinn. Denn wenn auch der Beschäftigungsgrad in den meisten Industriezweigen erfreulichermesse wieder aufgenommen hat, so haben sich noch nicht überall infolge der Preissteigerung gesteigerte Produktionen und infolge der durch die allgemeine Verteuerung der Lebensmittel verhältnismäßig notwendig gewordenen Konsumbeschränkungen, die Geschäftsgewinne der fertigen Industrie erheblich vermindert, während bei dem vorhandenen starken Wettbewerb eine Erhöhung der Verkaufspreise der fertigen Ware im allgemeinen nur schwer durchgeführt werden konnte.

Die Notwendigkeit einer Ordnung des Reichshaushalts unter Aufzucht der dazu erforderlichen Mittel von einer halben Milliarde Mark jährlich haben wir in den letzten Jahresberichten ausdrücklich anerkannt, haben aber ausgeprochen, daß die Art der Lösung dieser Aufgabe uns nicht befriedigen könne. Wir müssen nun für das bevorstehende Jahr trotz aller Gegenung über die Besserung der Lage der Reichsfinanzen der Wahrheit bezeugen, daß die Wirkungen der Reichsfinanzreform vom Jahre 1909 in einzelnen Industrie- und Handelszweigen recht sichtbar nachteilig bemerkbar machten. Infolge der Steuererhöhung ist der Verbrauch von Spiritus im Berichtsjahre erheblich zurückgegangen, die Zehnkilobunkte hat für ihre Erzeugnisse nur sehr beschränkten Absatz gefunden und war in erheblichem Umfange zu Betriebsmittelfrüherungen und damit zur Entlassung von Arbeitern gezwungen, die in absehbarer Zeit nicht wieder vollständig eingestellt werden können, und auch die Brauereien hatten einen wesentlichen Rückgang im Bierumsatz zu verzeichnen, der wiederum zu einer Abschichtung in der Arbeitslosigkeit führte. Die Erhöhung der Stempelpflichten, die auch in Preußen etwa gleichzeitig erfolgt ist, hat Handel und Industrie weitere empfindliche Erschwerungen gebracht und besonders bei den Aufschlägen begünstigten Spediteure beunruhigt. Die Einführung der Zündmaschinensteuer hat zu einer Erhöhung der geschäftlichen Verhältnisse in der Zündholindustrie geführt, die zu dem geringen Ertrag der Steuer nicht in angemessenem Verhältnis steht.

Zu Berichtsjahre sind bemerkenswerte, die gewerblichen Interessen betreffende Gesetze nicht auf dem gekommen, mit Ausnahme des Gesetzes über den Abschluß von Kaufleuten, dessen Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung dieses auch in unserem Kammerbezirk von großer Bedeutung geklungenen Industriezweiges an anderer Stelle kurz behandelt werden wird. Es hervor jedoch noch ein Anknüpfen von Spediteuren der Erhebung durch welche z. B. dem Handel und der Industrie wieder neue Kräfte angesetzt werden sollen. Das am 1. Oktober 1910 in Kraft getretene Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb hat ein stärkeres Vorgehen gegen auf Täuschung des Publikums berechnete Anwerbungen und gegen unbillige Konkurrenzmaßnahmen ermöglicht, und hat in Verbindung mit der Verordnung des Königlich-Preussischen Reichspräsidenten in Merseburg vom 5. Oktober 1910 zu einer Erhöhung der unlauteren Auswerfungen geführt. Es liegt zu erhoffen, daß das Gesetz durch die Beseitigung solcher den Handel



Reinsdorf bei Zwickau, 12. Juni. Drei Bräute in einer Familie. Der seltene Fall, daß drei Bräute gleichzeitig den Bund fürs Leben schließen, war hier zu verzeichnen. An einem Tage feierten die drei Töchter des Gartenhausbesizers Herrn. Franz Hochgeit. Das nennt man flotten Abß!

## Gerichtsverhandlungen.

Ein Nachspiel zum Schußmörderfall.  
(Privat-Telegramm.)

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute morgen gegen 14 Angeklagte aus Weissenfels wegen Landfriedensbruchs und Beleidigung der Prozeß. Ein Angeklagter ist nicht erschienen. Gegen ihn wird ein Haftbefehl erlassen. Die Angeklagten sollen sich an Aufstellungen beteiligen haben, die gelegentlich des Schußmörderfalls in Weissenfels vorgekommen sind. Als Verteidiger ist u. a. der Rechtsanwalt Wolfgang Seine, aus Berlin anwesend. Einige Angeklagte gaben zu, sich an den Aufstellungen beteiligt zu haben. Die Mehrzahl bestritt jede Schuld.

Nach Vernehmung der Angeklagten wurde in die Vernehmung eingetreten. Für heute sind 16 Zeugen geladen. Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Die Revolververbrechen im hiesigen Gymnasium zu Weuthen am 3. März d. J., bei welcher der 16jährige Sohn des Oberbürgermeisters Dr. Brünning, der Oberlehrer Hans Brünning, von keinem Mißthäter Biontel erschossen wurde, war Mittwochs Gegenstand einer Verhandlung vor der Weuthener Strafkammer. Biontel war außer der schuldigen Tötung noch wegen einer Reihe von Diebstählen angeklagt, die er mit dem Oberlehrer Zielontowski bei einem Onkel des letzteren, Prälaten Zielontowski, in Deutsch-Wieslau, dem auch die verhängnisvolle Brommingspille gefolgt war, mit der der junge Brünning erschossen wurde, sowie bei einem Goldarbeiter in Weuthen ausgeführt hatte. Biontel erhielt neun Monate Gefängnis, Zielontowski 1 Monat Gefängnis. Ein dritter Oberlehrer, der von dem getötenen Onkel 50 Mark Schweinegeld erhalten hatte, wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, ferner erhielt ein Weithenmacher, der Biontel Patronen zu der Brommingspille verkauft hatte, ohne daß dieser im Besitz eines Waffenscheins war, 40 Mark Geldstrafe.

Breslauer Straßeneisenbahn und Stadtgemeinde Breslau. Zwischen der Breslauer Straßeneisenbahn und der Stadtgemeinde Breslau war Streit darüber entstanden, ob gewisse Ausgäbe für Fensterrahmen und Verbellertungen an den Straßeneisenbahnen aus dem Erneuerungsfonds zu decken seien oder aus den laufenden Einnahmen der Straßeneisenbahn. Nach dem § 30 des vertraglichen Statuts hat der Magistrat der Stadt Breslau stets darüber zu entscheiden, ob gewisse Ausgaben der Bahn aus dem Erneuerungsfonds gedeckt werden dürfen. In dem vorliegenden Streitfall hatte der Magistrat der Stadt Breslau dahin erkannt, daß die Ausgaben aus den laufenden Einnahmen der Bahn zu streiten seien. Die Breslauer Straßeneisenbahngesellschaft hat deshalb Klage gegen die Stadtgemeinde Breslau erhoben und Anerkennung des Rechtes verlangt, die für gewisse Veränderungen gemachten Ausgaben aus dem Erneuerungsfonds zu decken.

Landgericht und Oberlandesgericht Breslau haben auf Abweisung der Klägerin erkannt. Das Oberlandesgericht legt zunächst dar, daß das ordentliche Gericht befugt ist, über die Frage zu entscheiden, ob die Genehmigung des Magistrats mit Recht verweigert worden ist. Sodann erklärt das Oberlandesgericht, daß nach den vertraglichen Bestimmungen, nur im Falle des Erlases eines ganzen Weges der Erneuerungsfonds angewiesen ist, nicht bei kleineren Veränderungen und Verbesserungen. Zugestillt ist die Deckung der Ausgaben aus dem Erneuerungsfonds § 31 bei der Ausweitung eines Teils der Gleise; dagegen sind die anderen Kosten gestrichen worden.

Die von der Breslauer Straßeneisenbahngesellschaft gegen dieses Urteil des Oberlandesgerichts Breslau eingeleitete Revision ist erfolglos geblieben. Der III. Zivilsenat des Reichsgerichts hat die Revision zurückgewiesen und die Vertragsauslegung des Oberlandesgerichts Breslau damit bestätigt. (Rt.-Z. III. 458/10. Urteil vom 9. Juni 1911.)

Neumieb, 14. Juni. Die Strafkammer hat den schon mehrfach bestrafte Kurpfuscher Horn aus Züllichau, einen früheren Metzger, wegen fortgesetzten Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er beschuldigte sich hauptsächlich mit der „Heilung“ von Magen- und Nierenkrankheiten. In der Verhandlung waren fünf Sachverständige und über dreißig Zeugen geladen.

## Kunst und Wissenschaft.

„Das hohe Lied“ von Sudermann in England eingestampft.

Der internationale Selbstzug gegen die unästhetische Literatur hat in England, wie in Amerika, im höchsten Maße für den deutschen Buchhandel mittel, durch das Zusammenwirken von deutschen Lehrern, religiösen Gesellschaften und der Bibliothek ein beschleunigtes Tempo angenommen, so daß sich die Spitzen der englischen Polizeibehörde, „Scotland Yard“, veranlaßt gesehen haben, eine Anzahl Romane in Abt und Bann zu erklären.

Zu diesen gehört auch, was man kaum glauben sollte, Sudermanns „Das hohe Lied“ in der englischen Uebersetzung. Der Verleger war gezwungen, die ganze Auflage einzustampfen, wodurch er einen nicht unbeträchtlichen Verlust erlitt. Verschiedene Leihbibliothek und Buchhandlungen wurden dadurch veranlaßt, auch das deutsche Original aus der Zirkulation und dem Verkauf zurückzuführen.

## Hochschulnachrichten.

Dem Berechnen hat Prof. Dr. Karl Kraus von der Prager deutschen Universität den Ruf auf den Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur an der Bonner Universität als Nachfolger von Wilmanns angenommen. — Der a. o. Prof. für Staats- und Rechtsrecht Dr. jur. Rudolf Smeid in Greifswald hat einen Ruf als o. Prof. an die Universität Jübingen erhalten. — Der Leiter der Philosophischen Fakultät Dr. Heinrich Maier hat den Ruf an die Universität Göttingen angenommen; er übernimmt dort eine neuerrichtete Professur für Geschichte der Philosophie und für systematische Philosophie. — Dr. Hugo Clemens,

wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Kgl. Astronomischen Observatorium in Berlin, wurde zum Observator an diesem Institut ernannt.

Der Schweizer Schriftsteller Heinrich Federer läßt seinen Roman „Bilatus“ in der Deutschen Alpenzeitung erscheinen. Am Federer kennen zu lernen, empfiehlt sich die Beschaffung eines Probeheftes, das der Verlag der Deutschen Alpenzeitung in München gerne kostenfrei schickt.

Ein echter Franz Hals. In Antwerpen ist kürzlich ein echter Franz Hals entdeckt worden. Zu Beginn des Jahres kaufte ein dortiger Antiquar bei einer öffentlichen Versteigerung ein Bild um den Preis von 20 Franken. Er verkaufte es bald darauf für 100 Franken. Der neue Käufer reinigte das Bild und machte dabei die Entdeckung, daß er einen echten Franz Hals erworben hatte. Er verkaufte das Bild, das ein mit einer jungen Rathe spielendes Kind darstellt, dieser Tage für 30 000 Franken nach Paris.

## Theater und Musik.

Herzog Ernst II. von Koburg-Gotha als Schauspieler.

Der „Hof. Ztg.“ wird geschrieben: Von wie lebhaftem Interesse für die Schaulustigen Herzog Ernst in jüngeren Jahren erfüllt war, beweist der Umstand, daß er es nicht vermahnte, selbst als Schauspieler auf der herzoglichen Hofbühne aufzutreten. Das erfahren wir aus dem Bude H. Hirschbergs „Geschichte der herzoglichen Hoftheater zu Koburg und Gotha“ (Berlin, Bitt), zugleich aber auch, welches Vergernis Gustav Freitag an diesem öffentlichen Auftreten des Fürsten nahm und in welchem Tone er sein Mißfallen zu erkennen geben durfte. So schreibt er im Jahre 1857: „Da trägt mir der Wind durch die Nase die bittere Wahrheit zu, daß wieder Komödien zu spielen die Hofbühne dieses Reichthums durchaus ohne Freude vorzunehmen, weil Ew. Hoheit nicht in jeder anderen Situation besser gefallen, als frisiert und gekleidet vor dem Souffleurkasten. Sie spielen ja gar nicht schlecht, besser als einer Ihrer Gesellschaft, aber schließlich ist von mir nicht zu erwarten, daß Ew. Hoheit Spiel nicht die Rede, und das ganze Vergnügen läuft auf eine annuente Tätigkeit vor verarmtem Volk und keine Verfristung allerhöchster und hochberühmter Eitelkeit hinaus. Doch gehe ich, daß mir jede andere Methode, sich zu repräsentieren, bei einem Herrn, wie Ew. Hoheit ist, besser gefällt als dies Weiberergnügen, Toilettenwechsel und eingefärbte Altituden.“

Aber noch im Jahre 1869 spielte der Herzog unter Friedrich Gaafes Leitung im Weidingertheater zu Koburg den Bolingbroke in Schribes „Das Wasser“, und dabei kam es zwischen beiden zu folgendem ergötzlichen Zwiegespräch: „Hohle, wenn ich Schauspieler wäre, was glauben Sie wohl, könnte ich Gage fordern?“ — „Hohelt, fordern könnten Sie in Gottes Namen.“ — „Nun also hohelt.“ — „Hohelt, ich denke“, — „Nun, also was denken Sie?“ — „Ich denke“, — „500 Taler bei mittleren Bühnen.“ Der Herzog brachte sich auf den Boden herum: „Na, da kann ich also nicht kap gehen!“ und verlangte eine Zigarre. Aber drei Wochen später sehen wir ihn wieder auf der Bühne, und diesmal sogar als Teilhaber!

Cereseine Schumann-Helm, die berühmte deutsche Altistin, vollendet heute ihr 50. Lebensjahr. Die Künstlerin, die aus Lieben bei Prag stammt, kam vom Dresdener Hoftheater nach Hamburg, wurde dann für die Berliner Hofoper verpflichtet, ging aber 1899 an die Metropolitan-Oper von New York. Neben vielen anderen Auszeichnungen kann sie sich einer in der Theaterwelt wohl einzigartigen rühmen, sie ist Ehrenbürgerin von Lübeck.

## Vermischtes.

Ein Universitätsprofessor vom Zug überfahren.

Aus Bonn meldet der Draht: Bei Meßem führte Dienstag abend gegen sieben Uhr der ordentliche Professor der philosophischen Fakultät der Universität Bonn Dr. Felix Solmjen aus einem in Bewegung befindlichen Zug. Er fiel auf das Nebengleis und wurde von einem auf diesem Gleis entgegenkommenden Schnellzug überfahren und getötet.

Nach einer anderen Version ist Professor Solmjen aus dem auf offener Strecke haltenden Zug ausgeglichen und von einem auf dem Nebengleis heranziehenden Zug überfahren worden. Professor Dr. Solmjen war der jüngste ordentliche Professor der philosophischen Fakultät in Bonn.

## Duell hat Scheidung.

In Amerika ist die Scheidung so leicht, daß diese Form der Eheauflösung bereits die mißvergnügigen Gatten zu langweilen beginnt. Eine Amerikanerin, die sich bereits dreimal vergeblich scheiden ließ, will wenigstens die Ursachen ihrer Personenzustand nicht mehr im Leben wiedersehen können, es ist besser, abgelegte Gatten gleich ganz zu beseitigen. Man fordert den Mann zum Zweikampf heraus und schießt ihn auf grünem Rasen einfach nieder. Das Verdienst, diese weniger umständliche Scheidungsform in die Wirklichkeit eingeführt zu haben, gebührt einer Dame der Gesellschaft von Philadelphia, die Mrs. Spinne, heißt. Sie schießte sich durch das Verlangen ihres Mannes in einem Hotel beleidigt und schickte ihm ihre Zeugen. Der Zweikampf fand statt, und der böse Mann fiel durch die erste Kugel. Weider wird nicht verurteilt, ob die Zeugen im Zweikampf aus feinerzeit Zeugen bei der Heirat gewesen waren; es wäre zu hoffen, weil man eine Verantwortung, die man übernimmt, auch bis ans Ende tragen sollte. Mrs. Spinne wird bei einer neuen Ehe ebenfalls nicht dem peinlichen Unfall ausgesetzt sein, am Arme ihres neuen Gatten den „geschiedenen“ im Theater oder im Salon wiederzusehen. Vielleicht findet das vereinfachte Scheidungsverfahren in unserer Zeit des Frauenrechtes schnell Anhänger; für die Scheidungsgerichtshöfe, so meint die französische Wochenzeitschrift, die über diesen Zweikampf Bericht erstattet, würde das jedenfalls eine wesentliche Arbeitserleichterung bedeuten.

Die Wiltiger und die Matrasse. Zum tausendjährigen Jubiläum der Normandie ist, wie feinerzeit gemeldet, von der Stadt Chirkiana ein kleines Wiltiger-Schiff, eine getrene Matrasse gelandt worden. Vier Studenten haben es außerordentlich übernommen, ein altes Fischerboot, dessen Form ganz an die der Wiltiger-Schiffe erinnert, als solches auszufahren nach Rouen zu überfahren. Der Obermann dieser modernen Wiltiger war aber, ungeachtet, daß kein Genosse die Matrasse, die er als Rapsklatte hatte an Bord bringen lassen, in seinem Wiltigerfahrs ins Meer warfen und verzichtete deshalb auf die Wiltigerfahrt.

Der Frauenmord in der Woyenstraße in Berlin aufgehört. Man drückt uns aus Berlin: Mittwoch morgen erschien hier im alten Gerichtsgebäude in Mosbit der 21 Jahre alte Arbeiter Fritz Schramm begangen zu haben. Allem Anschein nach ist er in der Tat der Mörder.

Ein folgenschwerer Gewaltmarsch. Die Londoner Wälder erheben lebhaften Einspruch wegen eines Gilmarsches, der vorige Woche von 1. Somerset-Regiment von Woolwich nach dem 22 Meilen entfernten Portland ausgeführt worden ist. Bei diesem Marsche führte ein Solbat tot nieder, fünf andere erkrankten derartig, daß sie auf Bahnen nach dem Lazarett befördert werden mußten, wo sie in hoffnungslosem Zustande darniederliegen.

Ein Königslohn als Talschloß. In Paris ist ein Königslohn, als Talschloß verhaftet worden. Er handelt sich um einen Baron Delord, der ertrapt wurde, als er in einem Warenhaus einer Karten Parfüm und eine Schachtel Damenstrümpfe stahl. Delord ist ein Sohn des Königs Amadeus von Spanien und einer Französin. Er erhielt nach dem Tode des Königs 100 000 Francs und empfing auch später noch wiederholte Unterstützung von Hause Saanen. Obgleich er von Saanen an nicht mehr taugte, konnte er doch eine reiche Frau machen. Er verheiratete jedoch bei Mitteln im Spiel und mit Frauen und wurde gefastet. Unmählich sank er immer tiefer, bis ihn jetzt kein Schicksal errettete. Fräulein Strängling. Aus der Strafanstalt Genoa in Italien sind fünf schwere Verbrecher geflohen. Sie hatten in der Zelle auch Seltene ausgehoben und sich an zusammengebundenen Bettstücken in den Keller herabgelassen. Mit Leichtigkeit brachen sie die schwere Verriegelung auf und gewannen so das Freie. Trotz eifriger Nachforschungen der Polizei hat man bis jetzt keine Spur von den Flüchtigen.

## Letzte Nachrichten.

Der deutsche Kundflug.

H. Schwerin, 14. Juni. (Privattelegramm.) Der Start zur dritten Etappe findet morgen früh um 4 Uhr statt. — Laifsch, der in Bernich eine Zwischenlandung vornehmen mußte, will heute um 6 Uhr zur Fahrt nach Schwerin aufsteigen und morgen am Start teilnehmen.

Ankündigung für Albanien.

Konstantinopel, 14. Juni. Der italienische Botschafter hat in einer Unterredung dem Minister des Äußeren freundschaftlich nahegelegt, die Sultanreise nach Albanien möge sich zu einem Versöhnungssatz gegen die Aufständischen gestalten. Minister Rifaat Pascha erklärte hierauf, er habe die wohlbedachte Hoffnung, daß alles getan werde um den Frieden wiederherzustellen und u. a. auch eine umfassende Anknüpfung vom Sultan bewilligt werden werde. — Aus Lesbos wird gemeldet, daß der Sultan über die begehrteste Aufnahme sehr befriedigt ist. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Schiffsausammenstoß.

Triest, 14. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist im Hafen von Newport der österreichische Dampfer „Eugenia“ mit dem englischen Dampfer „Stratone“ zusammengestoßen. Beide Schiffe erlitten am Bug Beschädigungen und mußten ins Dock gebracht werden.

Eierfuchtsdrama.

h. Budapest, 14. Juni. Der Oberbeamte der Zigaretten-Fabrik „Hungaria“, Deider Ernst, hat heute in einem Eierfuchtsanfall bei ihm als Aftermieter eingelagerten Advokaten Dr. Tibor Fuchs nieder geschossen. Fuchs ist lebensgefährlich verletzt. Ernst stellte sich selbst der Polizei.

Paris, 14. Juni. Die umliegenden Ortschaften von Bar-sur-Aube werden von Tuppen besetzt, da aus verschiedenen Gegenden neue Zwischenfälle gemeldet werden. Durch die Polizei mußten wieder rote und deutsche Flaggen von Gebäuden herabgeholt werden.

Sport-Nachrichten.

Ein Radfahrer Wien-Berlin für Ehrenpreisjahre und für Geldpreisjahre haben der Vorstand und der Sportauschuß des Deutschen Radfahrer-Bundes in der gemeinsamen Dresdener Sitzung beschlossen, bereits am 23. Juli zu veranlassen.

Bäder und Kurorte.

Friedrichroda und Reinhardtbrunn: Seit Schluß der letzten Winterkurliste sind bis zum 1. Juni insgesamt 4054 Gäste anwesend. Bad Ecker. Nach der am 10. Juni ausgegebenen Fremdenliste beträgt die Zahl der Kurgäste 3576, die der Fremden 1286. Bad Rudowa. Der Fremdenbesuch beträgt nach der am 10. Juni ausgegebenen Kurliste 2726; die Zahl der Durchreisenden 783. Bad Kissingen. Die Zahl der Kurfremden (ohne Passanten) beträgt am 14. Juni 1127 Personen. Karlsbad hat nach der am 13. Juni ausgegebenen Liste 23 056 Kurgäste aufzunehmen.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.) Herr W. Besten Dank für das eingehende Gebicht. Leider können wir auf die Feler in dieser Weise nicht mehr zurückgreifen, wie wir ja für Gebichte nur in allerersten Fällen Verwendung haben. Zeitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Gendarm; Eugen Brinmann; für Ausland und Deutsches Nachrichten: Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Sonderenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.



